

# Pioniere der Kleinkindbetreuung

Vor fünf Jahren stieg die evangelische Kirche mit der »Villa Kunterbunt« in Hochdorf in die Kleinkindbetreuung ein

Von Babette Staiger

**Nagold-Hochdorf.** Die evangelische Kirchengemeinde in Hochdorf brauchte keine gesetzliche Verpflichtung als Motivation, um eine Betreuung für Kinder unter drei Jahren ins Leben zu rufen. Das war im September 2007. Jetzt sind es 14 Kinder, die in Teilzeit, ganztätig oder sogar die ganze Woche über von Christine Burgers Team in der Altheimer Straße fachgerecht umsorgt werden. Zehn volle Plätze zur Betreuung bietet die »Villa Kunterbunt«, einige Kinder teilen sich den Platz. Die Öffnungszeiten sind flexibel.

Wer morgens zu Besuch kommt, findet heimelige Familienatmosphäre vor. Sieben Kinder genießen gerade ihr gemütliches Frühstück. Die Räumlichkeiten erinnern an die WG der sieben Zwerge. Die kleinen Erdenbürger sitzen auf Augenhöhe mit drei Erzieherinnen, denn der Boden unter dem Tisch ist zur Hälfte erhöht. Klein darf sich groß und ernst genommen fühlen. Draußen scheint die Sonne, bald schon werden sich die Kleinen für ihren Ausflug zur Turnhalle rüsten. Zuvor gibt es noch einen kleinen Singkreis, damit sich die Aufregung vor der »großen Fahrt« im Großraum-Buggy legt.

»Wir gehören damit inzwischen zum Ortsbild«, sagt Christine Burger, die Leiterin der Villa Kunterbunt. Längst haben sich alle Bürger in Hochdorf daran gewöhnt, dass es in dem beschaulichen Ort Mütter gibt, die ihre kleinsten Sprösslinge in die Tagesbetreuung geben, um dann ganz normal ihrem Beruf nachzugehen. »Anfangs hat es im Kirchengemeinderat schon Stimmen gegeben, die fragten, ob wir so etwas hier



Gleich geht's im Großraum-Buggy zur Turnhalle: Kinder der Villa Kunterbunt und die Erzieherinnen Lydia Gräter, Christa Burger und Daniela Brezing genießen das familiäre Zusammenleben. Foto: Staiger

wirklich brauchen«, erinnert sie sich. Doch auch Gemeindepfarrer Fabian Keller hatte sich von Anfang an für das Projekt stark gemacht. Nachfrage sei bereits da gewesen, die Eltern seien damals auf die Kirchengemeinde zugekommen. Schließlich greifen immer mehr Familien auf das Angebot zurück. Auch aus Nachbarorten, auch Pendler, die in Hochdorf arbeiten.

Die Betreuungsbedingungen sind derzeit denkbar gut. Christine Burger hat sich über zwei Jahre in Abendkursen ihre Qualifikation zur U-3-Erzieherin erarbeitet. Sie hat

zwei Vollzeit-erzieherinnen im Team, eine Teilzeitkraft und immer eine Anerkennungspraktikantin. Pädagogisch setzt das Team auf Bewegung und das Sich-Experimentieren. Deshalb geht es oft in die Turnhalle oder raus auf Wiesen und Felder. Für die Kinder hier ist eine Kuh eben nicht lila.

Vor den Ferien stand das Thema »Wasser erleben« auf dem Programm – passend zu den sommerlichen Temperaturen. »Auch im ländlichen Raum gibt es immer mehr Einzelkinder und immer weniger Großfamilien«, nennt

Burger einen weiteren Aspekt, der die U-3-Gruppe auch pädagogisch sinnvoll macht. Hier könnten die Kleinsten schon lernen, soziale Kontakte zu knüpfen und sich in den zwei angemieteten barrierefreien Wohnungen wie in der Familie fühlen. Die Einrichtung befindet sich in einem Haus für Betreutes Wohnen. Von den barrierefreien Räumen profitieren auch die Kleinkinder.

Für die bald Dreijährigen organisiert Burger regelmäßig Besuche im städtischen Kindergarten, damit sie sich gut auf ihren nächsten Lebensab-

schnitt vorbereiten können.

Besichtigen können Eltern die »Villa Kunterbunt« diesen Sonntag, 14. Oktober. Der Tag der offenen Tür beginnt mit einem Gottesdienst um 10.15 Uhr, die Tür der Kita öffnet sich dann von 11.30 bis 13.30.

Schon jetzt sind die begehrten Betreuungsplätze für das Jahr 2013 ausgebucht. Eine Warteliste gibt es auch schon. Und auch Christa Burger will ihre Arbeit in der Kleinkindbetreuung nicht mehr missen: »Es ist einfach schön, die Kinder auf ihren ersten Schritten zu begleiten oder zu erleben, wie sie sprechen lernen.«

## NAGOLD

### Die Justiz und die Öffentlichkeit

**Nagold.** Gerichtsverfahren spielen in der Öffentlichkeit eine immer größere Rolle. Es wird sogar diskutiert, ob auch Fernsehübertragungen stattfinden sollen. Der Prozess Kachelmann hat die Grenzen einer übermäßigen Öffentlichkeit deutlich gemacht. Auf Einladung der VHS soll all dies in einem Vortrag von Rechtsanwalt Rainer Schmid am kommenden Donnerstag, 11. Oktober, um 19.30 Uhr in der VHS am Vorstadtplatz zur Sprache kommen und auch Zeit bleiben, eigene Erfahrungen und Fragen einzubringen. Der Eintritt ist frei.

### Trommeln für Anfänger

**Nagold.** Bei einem Trommelkurs der VHS wird der ganze Mensch angesprochen – Körper, Bewegung und Stimme werden mit einbezogen. Im Spiel auf Djembe, Conga, Basstrommeln und Kleinpercussion entstehen groovige Rhythmen aus Brasilien, Kuba oder Afrika. Darüber hinaus kann Trommeln auch ein Zugang sein zur eigenen Vitalität. Es sind keinerlei Vorkenntnisse erforderlich. Die Veranstaltung findet im VHS-Gymnastikraum in der Bächlenhalle unter der Leitung von Michael Siefke am Samstag, 20. Oktober, von 10 bis 15.30 Uhr statt. Information und Anmeldung bei der VHS Oberes Nagoldtal, Telefon 07452/93150.

### Geänderte Zeiten bei Trockengymnastik

**Nagold.** Bei den Gruppen der Trockengymnastik der Rheuma-Liga AG Nagold haben sich die Zeiten geändert: Die Parkinsongruppe findet jetzt um 15 Uhr statt. Die Gymnastikgruppe beginnt um 16 Uhr und die letzte Gruppe um 16.45 Uhr. Die Gruppen kommen wie gewohnt immer freitags in der AOK in Nagold zusammen.

### Gemeindeabend in Schietingen

**Nagold.** Am Sonntag, 14. Oktober, um 17 Uhr findet im evangelischen Gemeindefest in Schietingen ein Gemeindeabend mit Walter Dizinger statt. Der Hochdorfer Walter Dizinger berichtet von seinem Pilgerweg quer durch Spanien. Ab der spanischen Grenze bis zum Ziel in Santiago de Compostella erleben die Zuschauer mit vielen Bildern untermalt, Freuden und Leiden auf dem Weg entlang der Jakobsmuschel. Walter Dizinger ist in Schietingen kein Unbekannter. Seine Frau Martha hat lange Jahre die Kinderkirche geleitet und er hat oftmals den technischen Teil dabei übernommen. Nach dem Bericht gibt es ein Bauernvesper. Der Eintritt ist frei. Um eine Spende für das Vesper wird gebeten.

## EBHAUSEN

### Wandern im Nagoldtal bei Calw

**Ebhausen.** Das Nagoldtal bei Calw ist das Wanderziel des Schwarzwaldvereins Ebhausen am 14. Oktober. Die Tour beginnt bei der Zavelsteiner Brücke und führt nach Calw-Wimberg zum Rosenkreuztempel, über die Geroldshöhe zum Schafort und wieder zurück zum Ausgangspunkt. Die Strecke ist rund sechs Kilometer lang und hat kaum Steigungen. Treffpunkt ist um 13.15 Uhr beim Alten Schulhaus in Ebhausen zur Bildung von Fahrgemeinschaften. Eine Schlusseinkehr ist vorgesehen. Gäste sind willkommen. Wanderführer sind Sylvia und Andreas Walz, Telefon 07458/985326.

## KURZ NOTIERT

### Schnuppertraining bei den Schwimmern

**Nagold.** Zweimal im Jahr nehmen die Schwimmer des VfL Nagold neue Schwimmer auf. Dieses Jahr besteht nochmals am heutigen Mittwoch, 10. Oktober, ab 17 Uhr, die Möglichkeit, an einem Schnuppertraining im Lembergbad teilzunehmen. Kinder, die sicher zwei Längen am Stück im Lembergbad oder auch dem Hallenbad des Nagolder Badeparks schwimmen können oder schon das Seepferdchen-Abzeichen haben, können gerne unverbindlich vorbeischauen.

## WIR GRATULIEREN

- **NAGOLD.** Taisja Anschitz, Steinbergstraße 4, 80 Jahre.
- **VOLLMARINGEN.** Horst Henkes, Kniebisstraße 2, 73 Jahre.
- **ISELSHAUSEN.** Ingrid Wendlinger, Schwandorfer Straße 23, 70 Jahre.
- **EBERSHARDT.** Arthur Ewald Keck, Paul Gerhardt-Straße 10, 76 Jahre.
- **HAITERBACH.** Gerhard Hiller, Salzstetter Straße 17, 73 Jahre. Petar Babic, Beihinger Straße 4, 73 Jahre.
- **BEIHINGEN.** Helene Hartmann, Schwandorfer Straße 20, 93 Jahre.
- **UNTERSCHWANDORF.** Maria Schönfeld, Schlossstraße 12, 72 Jahre.
- **EFFRINGEN.** Martin Deuble, Fliederweg 3, 79 Jahre.
- **GÜTLINGEN.** Hildegard Erhardt, Im Heinental 70, 85 Jahre.
- **SULZ AM ECK.** Lisel Büchner, Ehinger 8, 73 Jahre.
- **JETTINGEN.** Friedrich Röhm, Unterjettinger Straße 16, 88 Jahre.

## Orgelmusik kann auch lustig sein

Kinder lernen das Instrument kennen

Von Uwe Priestersbach

**Nagold.** Die Orgelmaus »Charly« stattete der Nagolder Stadtkirche einen Besuch ab und sorgte gleich mehrfach für eine voll besetzte Orgelempore.

Quasi als sechstes Konzert zur Einweihung der renovierten Stadtkirchen-Orgel stand am Wochenende »Die Orgelmaus« im Nagolder Kirchenmusik-Kalender. In der Orgelgeschichte von Karl-Peter Chilla erfahren die Kinder, wie eine Orgel funktioniert und bekommen gleichzeitig verschiedene Klangfarben der Orgel vorgeführt.

Als die Kirchenmaus »Charly«, gespielt von Ruth Wörner aus Freudenstadt, durch laute

Musik und Kinderstimmen geweckt wird, hat sie eine Menge Fragen zu dem Instrument, neben dem sie ja im Kirchturm wohnt. Geduldig erklärte die Organistin, Bezirkskantorin Eva-Magdalena Ammer, der Maus und allen Zuhörern, was es mit Pfeifen, Registern und den Pedalen an der Orgel so auf sich hat. Zum Schluss wussten die Orgelmaus und die Kinder bestens über die Orgel Bescheid und hatten zugleich viel Musik gehört.

»Die Orgel und Kinder – das passt einfach«, meinte Dekan Ralf Albrecht, der die Orgelgeschichte mit der Maus ebenfalls verfolgte. Dabei hatte er nicht nur gesehen, dass die Kinder oft mehr über die Orgel staunten als die Erwachse-



Ein Tänzchen mit der Orgelmaus? Warum nicht. Foto: Priestersbach

nen, sondern ebenso, »dass eine Orgel auch sehr lustig sein kann«.

»Das ist jetzt quasi das Einweihungskonzert für die Kinder«, erklärte Bezirkskantor Peter Ammer und freute sich über das große Interesse an der Orgel. Denn zuvor hatte

man alle zwölf Nagolder Kindergärten angeschrieben, und acht Einrichtungen hatten ihr Kommen angekündigt. Somit sahen in mehreren Aufführungen mehr als 150 Kinder die lustige Orgelgeschichte und wagten auch ein Tänzchen mit der Kirchenmaus.

## Tiefsitzende Eindrücke aus Winnenden

Rettungsdienstchef des Amoklaufs Johannes Stocker spricht »Unter den Linden«

**Nagold.** Ein bewegendes, dramatisches Thema steht im Mittelpunkt des nächsten Dia-



logforums in der Wachsenden Kirche auf der Landesgartenschau. Am morgigen Donnerstag, 11. Oktober, ist Rettungsdienst-Einsatzleiter Johannes Stocker in Nagold zu Gast. Ab 16 Uhr erzählt er von den Tagen im März 2009 – und wie er den Amoklauf von Winnenden erlebt hat.

Er war hautnah beim schlimmsten Schulmassaker in der Geschichte Baden-Württembergs dabei. In seinem Buch »Elf Tage im März« hat er einen Einblick in diese tieftraurigen Tage gegeben. Dabei beschreibt der Rot-

kreuz-Einsatzleiter aus seiner ganz persönlichen Sicht die Tage vom Amoklauf in Winnenden am 11. März bis zur Trauerfeier am 21. März. Er tut dies nach einer langen Zeit, und seine Sicht der Dinge bringt die Ereignisse noch einmal aus einem ganz anderen Blickwinkel ganz nahe. Auch, um ein wenig zu verarbeiten, was damals geschah, und zu zeigen, wie das schreckliche Ereignis die Schulwelt verändert hat.

Bei »Unter den Linden« wird Johannes Stocker auf Einladung der Arbeitsgemein-

schaft Christlicher Kirchen (ACK) unter den 24 Lindenbäumen noch einmal einige tiefsitzende Eindrücke aus jener Zeit schildern und zugleich erzählen, warum er schon zwei Tage nach der Katastrophe einem befreundeten Militärpfarrer im Kosovo am Telefon sagte: »Ich glaube, ich muss das alles einmal aufschreiben.« Es ist ein bewegendes Buch geworden, das jetzt im Verlag SCM Hänssler Holzgerlingen erschienen ist (Foto). Den Dialog mit dem Buchautor führt Dekan Ralf Albrecht.